

Fr. Kistner in Leipzig.

Kleinecke, W., Op. 35. In Boppard, f. Männerchor m. T.-Solo. Part. u. St. 8°. 2 M 30 ⚡.
Suchsland, Leopold, Op. 15. Drei leichte Stücke f. Vcello (1. Lage) m. Pfte. No. 1. Albumblatt. No. 2. Moto perpetuo. No. 3. Menuett. à 1 M.

„Mozarthaus“ (Stritzko & Co.) in Wien.

Drdla, Franz, Serenade No. 1 (A) f. Pfte u. V. 1 M n.
Lehár, Franz, Elfentanz. Concert-Walzer f. Pfte. 2 M.
— Op. 45. Ungarische Fantasie f. Fl. m. Pfte. 2 M 50 ⚡; m. Orch. 4 M 50 ⚡ n.
Nawratil, Karl, Op. 22. Improvisationen f. Pfte. 3 M.
— Op. 23. Sechs Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. (Friedhofgang. Frühlingslied. Dahin. Vorabend. Kein Licht, kein Haus. Im Traum.) 3 M 50 ⚡.
— Op. 24. Sonate (Dm.) f. Pfte u. Vcello. 5 M.
— Op. 25. Zwei Psalmen (23 u. 117) f. 8stimm. Chor m. Soli a capella. Part. 4 M. St. 8°. 4 M 80 ⚡.
— Op. 26. Messe (D) f. gem. Chor, Soli, Orch. u. Org. Part. 14 M.
— Choralvorspiel (Auf, Seele, sei gerüstet), fünfstimmig, u. Fuge, vierstimmig, f. Org. 1 M 50 ⚡ n.
— Letztes Gebet f. Männerchor od. -Quartett. Part. u. St. 8°. 1 M 60 ⚡ n.

Carl Rühle's Musik-Verl. in Leipzig.

Behr, Franz, Herzblümchen. Rheinländer f. Pfte. 20 ⚡ n.
Cooper, Harry, Jim u. Mary's Cake-Walk f. Pfte. 20 ⚡ n.
Kontski, A. v., Réveil du Lion. Caprice héroïque p. Piano. (A. Sartorio.) 20 ⚡ n.
Neumann, Willy, Op. 9. Gruss an die Jugend. Walzer f. Pfte. 20 ⚡ n.

Carl Rühle's Musik-Verl. in Leipzig ferner:

Rosas, Juv., Ueber den Wellen. Walzer f. Pfte zu 4 Hdn. (H. Necke.) 20 ⚡ n.

Paul Schirmer in Leipzig.

Mooz, Franz, Op. 16. Lustige Steirer. Konzert-Polka f. gr. Orch. 1 M 50 ⚡ n. — f. kl. Orch. 1 M n.

Carl Simon in Berlin.

Kursch, Richard, Op. 27. Fünf Lieder f. 1 tiefere Singst. m. Pfte. No. 1. Schmied Schmerz. 70 ⚡. No. 2. Aus der Ferne in der Nacht. 1 M. No. 3. Glück im Traum. 1 M. No. 4. Ländler des Verliebten. 1 M 20 ⚡. No. 5. Glück auf die Reise. 70 ⚡; cplt 3 M.
Laurischkus, Max, Op. 3. No. 1. Barkarole (Gm.) f. Vcello m. Pfte. 1 M 50 ⚡.
Reinhard, Aug., Op. 94. Walzer-Suite f. 2 Klaviere zu 4 Hdn. 4 M.

Albert Stahl in Berlin.

Kaufmann, Deli, Dort ist so tiefer Schatten, f. 1 Singst. m. Pfte. 1 M.
Motte-Fouqué, Friedrich de la, Op. 3. Vier Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Liebeslied. 60 ⚡. No. 2. Herbstlied. 60 ⚡. No. 3. Es gab der Gott. 60 ⚡. No. 4. Zu Ende. 80 ⚡.

Adolf Tandler in Wien.

Lefnár jun., H., Mir san von Schottenfeld! Marsch f. Pfte (m. Text). 1 M 50 ⚡.

Em. Wetzler in Prag.

Blodek, G., Grand Concerto p. Fl. av. Piano, rev. p. H. de Kään. 4 M.

Nichtamtlicher Teil.

Wilhelm Danert,

geboren am 30. August 1854, gestorben am 6. April 1903.

Nicht unerwartet, aber darum nicht minder tief ergreifend ging zum Beginn der Karwoche, am Montag den 6. d. M., die Trauerkunde durch den braunschweigischen Buchhandel: Unser Danert hat heute nachmittag um 3 Uhr ausgelitten. Ja »unser« Danert war er in des Wortes vollster Bedeutung. Kein Mitglied unsers Vereins durfte sich in so hohem Maße der allgemeinen Liebe und des allgemeinen Vertrauens erfreuen wie er.

Beides verdiente er aber auch. Treu, zuverlässig und wahr war er, wie ein ganzer Mann es nur sein kann. Daneben hatte dieser Hüne an Körper sich das weiche Gemüt und anhängliche Wesen eines Kindes bewahrt. Glücklicherweise durfte derjenige sich schätzen, dem dieses edle Herz als Freundesteil zufiel. Unvergesslich werden seinen Freunden die Stunden sein, die sie im engsten Verkehr mit ihm erleben konnten. Er war eine Natur, die im stillen wirkte. Indessen wohin ihn die Pflicht rief, dahin ging er ohne Zaudern und wirkte mit Einsetzung seines besten Könnens.

Unermüdet schaffend gelang es ihm, die von ihm übernommene alte, infolge besondrer Umstände nicht auf der Höhe gebliebene Firma Bock & Co. zu neuem Ansehen zu bringen und ganz wesentlich zu erweitern, indem er alte Verbindungen befestigte und neue Absatzgebiete verständnisvoll erschloß, dabei stets bestrebt streng kollegial zu handeln. Wie er in abhängiger Stellung sich die unbedingte Wertschätzung seiner Herren Chefs stets erworben hatte, wie er bei seinen Berufsgenossen hier und im Verbande die größte Liebe und Achtung genoß, so wurde ihm beides in gleicher Weise von seiten des Publikums zu teil.

In gleicher Treue hat er für unsern Stand gearbeitet. Lange Jahre war er Vorstandsmitglied unsers Lokalvereins und hat bis zu seinem Abscheiden dem Vorstande des Verbands Hannover-Braunschweig angehört.

Was er für recht oder notwendig anerkannt hatte, erstrebte er mit Eifer, immer dabei darauf Bedacht nehmend,

das Ziel zu erreichen, ohne jemand wehe zu tun. Er gehörte mit zu den Gründern unsrer beiden Vereine und hat, so lange sein Befinden es gestattete, nie in den Versammlungen gefehlt und regen Anteil an den Verhandlungen genommen.

Das Glück der Ehe war diesem treuen Herzen versagt geblieben, und doch war, wenn einer, er dazu geschaffen, dem Glück hier auf Erden eine Stätte zu bereiten. Desto inniger war sein Verhältnis zu seinen Angehörigen, zu seiner hochbetagten Mutter, seinen Geschwistern und sonstigen Anverwandten, denen er sein Leben und Schaffen in rührender Weise weihte. Je treuer er hienieden seine Pflicht an jeder Stelle erfüllte und Liebe bot, desto größer ist der Schmerz aller, die ihm durch Bande der Verwandtschaft oder Freundschaft verbunden waren, darüber, daß er bereits als Acht- und vierziger abberufen wurde.

Seine letzten Lebensjahre waren Leidensjahre; dabei qualte ihn die Sorge um das ihm am Herzen liegende Geschäft, das er fast nur noch vom Krankenzimmer bezw. Krankenbett aus leiten konnte, soweit sein Zustand es überhaupt erlaubte. In den letzten Monaten waren seine Qualen so groß, daß, wer ihn von Herzen liebte, den Himmel nur bitten konnte, er möchte ihn von allem Erdenleid erlösen. So ist er denn nach schwerem Todeskampf am 6. d. M. entschlafen.

Eine große Zahl tiefbetrübter Verwandter und Freunde aber hat ihn am Mittag des 9. d. M. auf unserm herrlichen Zentralfriedhof die letzte Ehre erwiesen. Und tröstend schloß der Geistliche seinen warm empfundenen Nachruf mit den Worten:

Gott führet ein, Gott führet aus,
Auf Wiedersehn im Vaterhaus!

Wenige Schritte von seiner Ruhestätte sind diese eingemeißelt in den Grabstein eines frühvollendeten Jünglings, dessen Eltern er in treuer Freundschaft verbunden war und denen der Totfranke noch in rührender Weise seine Teilnahme bezeugt hatte.

Nun sind beide im Tod hienieden wie droben vereint.